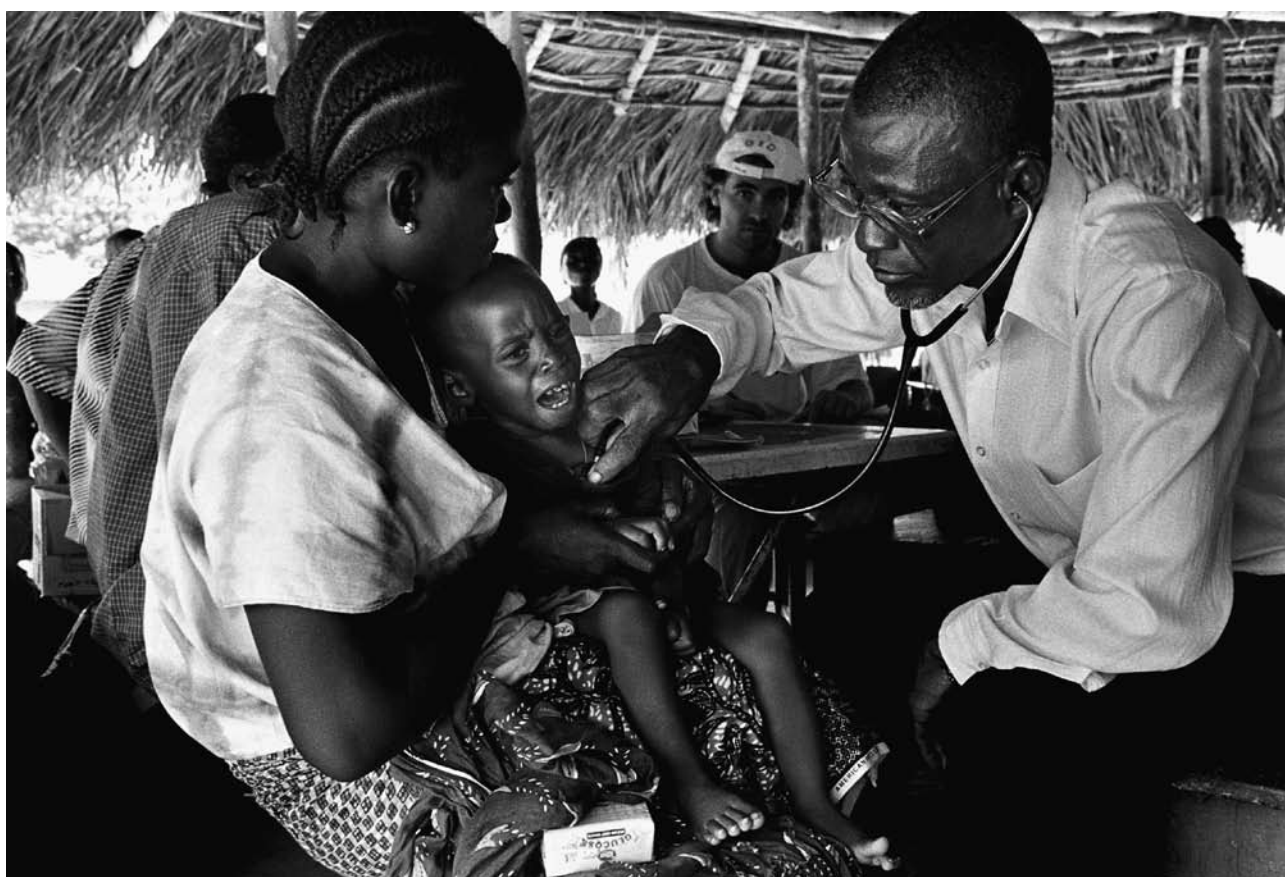


# Komitee Cap Anamur

DEUTSCHE NOT-ÄRZTE e.V.



## Tätigkeitsbericht 2006



## Liebe Freundinnen und Freunde,

mit unserem Tätigkeitsbericht 2006 informieren wir SpenderInnen und MitarbeiterInnen, wie jedes Jahr, über die laufenden Projekte und den Einsatz der Spenden für CAP ANAMUR. Anhand dieses Berichtes können Sie sich einen genauen Überblick über die Effizienz unserer Arbeit verschaffen. Einen detaillierten Finanzbericht und viele weitere Informationen finden

Einsatz. Dazu kommen viele hundert Angestellte aus den einzelnen Einsatzgebieten, die getreu unserem Motto »Hilfe zur Selbsthilfe« durch CAP ANAMUR aus- und weitergebildet wurden.

Das Motto definiert unser wichtigstes Ziel: den Menschen das nötige Wissen an die Hand zu geben, um für sich selbst zu sorgen. Denn nur so können unsere Einsätze in den betroffenen Ent-

Für uns ist dabei sehr wichtig, dass unsere MitarbeiterInnen mit den Menschen leben und jederzeit direkt vor Ort inmitten der Einsatzgebiete sind. Mit unseren Teams wollen wir dabei nicht nur Helfer, sondern auch Vorbild sein. Dank unserer SpenderInnen können wir unabhängig von staatlichen Geldgebern und Regierungen unbürokratisch, flexibel und vor allem schnell reagieren, ohne dabei politischen Trends zu unterliegen und staatlichen Einrichtungen Rechenschaft zu schulden. Rechtfertigen wollen und müssen wir uns nur vor Ihnen, unseren SpenderInnen, MitarbeiterInnen und der Bevölkerung in unseren Einsatzgebieten. Die Weltsituation ist leider nicht besser geworden, deshalb ist CAP ANAMUR umso mehr auf Ihr Vertrauen angewiesen.

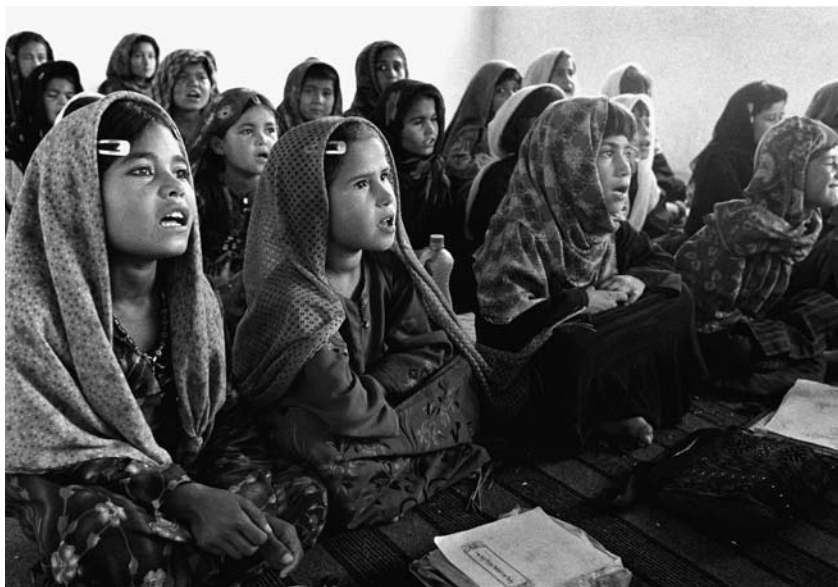
Wir bedanken uns bei allen SpenderInnen für die finanzielle Unterstützung und bei allen MitarbeiterInnen für das grenzenlose Engagement. Sie helfen uns leben zu helfen.

Vorstand:

Dr. Edith Fischmaller

Dr. Werner Höfner

Dr. Werner Strahl



Sie auf unserer Homepage, unter [www.cap-anamur.org](http://www.cap-anamur.org). Natürlich senden wir Ihnen den Bericht auch gerne auf Anfrage zu.

Im Jahr 2006 waren über achtzig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Deutschland, der Schweiz und Österreich weltweit und rund um die Uhr für CAP ANAMUR im

Entwicklungsländern Nachhaltigkeit garantieren. Dafür greifen wir auf bestehende Strukturen zurück, versuchen sie aufzubauen und weiter zu verbessern. Nur wenn Projekte gemeinsam mit der Bevölkerung beschlossen und durchgeführt werden, haben sie eine Chance weiter zu bestehen.

---

### Impressum

Herausgeber: Komitee Cap Anamur  
Thebäerstr. 30  
50823 Köln

Tel. 0221-913 8150  
Fax 0221-913 8159  
eMail: [info@cap-anamur.org](mailto:info@cap-anamur.org)  
Internet: [www.cap-anamur.org](http://www.cap-anamur.org)

Gestaltung: Andreas Hollender  
Druck: DruckBetrieb  
Fotos: Jürgen Escher (1, 2, 4 u.r.,  
4 u.l., 5, 8), Cap Anamur (3, 4 o., 6)



## Eine neue Kinderklinik in Grozny

---

In allen Konflikten der Welt sind Kinder die größten Leidtragenden, so auch in Tschetschenien. Gefangen im Kampfgebiet zwischen russischen Militärs, lokalen Milizen und Separatistengruppen sind sie die unschuldigen Opfer der Gewalt. CAP ANAMUR hat in Grozny ein Haus gekauft, in dem rund fünfzig Waisenkindern ein neues Zuhause gefunden haben,

endlich ein Heim aus dem sie niemand vertreiben kann.

In der durch den Krieg zerstörten Hauptstadt des Landes fällt die medizinische Versorgung nach wie vor sehr schwer. Umso mehr freut es uns Ihnen mitteilen zu dürfen, dass unsere neue Kinderklinik ihre Tore geöffnet hat. Das dreistöckige Krankenhaus verfügt über sechzig Betten, eine Inten-

sivstation, eine internistische und eine chirurgische Abteilung. Mit Hilfe der zwei neuen Operationsräume ist es möglich eine Vielzahl von dringenden Eingriffen zu tätigen. Gerade in Gebieten wie Tschetschenien, über die kaum noch in den Medien berichtet wird, ist es von großer Wichtigkeit weiterhin vor Ort zu sein und den Menschen zu helfen.

## Krankheitsvorbeugung als Schulunterricht in Angola

---

Auf dem Papier ist Angola eines der reichsten Länder Afrikas. Sein Brutto Sozialprodukt wird nur von Südafrika und Nigeria übertroffen.

Doch solche Zahlen sagen wenig

über die tatsächliche Situation der Bevölkerung nach dem jahrzehntelangen Bürgerkrieg aus. Eine kleine, extrem reiche Elite, die den Erlös der Exporte (Öl, Diamanten, Mineralien) abschöpft,

steht dem verarmten Großteil der Einwohner gegenüber.

Deren wohl größtes Problem besteht im mangelhaften Trinkwasser und der fehlenden Abwasserentsorgung, wodurch sich tödliche Infektionskrankheiten wie z. B. die Cholera, mit der im letzten Jahr auch unsere MitarbeiterInnen in beiden Medizinprojekten zu kämpfen hatten, extrem schnell verbreiten. Aus diesem Grund wird in unserem dortigen Internat für 150 Nomadenkinder, neben dem normalen Schulunterricht, auch die Vorbeugung von Krankheiten gelehrt. Der wertvolle Nebeneffekt: das Gelernte kann nach dem Unterricht von den Kindern an die Eltern weitergegeben werden.

## Die Chance für Straßenkinder in Kenia

---

»Baada ya dhiki faraja« – ein verbreitetes Sprichwort in Swahili, der Nationalsprache Kenias, besagt, dass auf Mühsal immer Erlösung folgt. In der Realität haben tausende Straßenkinder Nairobis keine Chance auf Erlösung. Hoffnungslos schauen sie in die Zukunft, viele sind AIDS-Waisen und leben ganz auf sich allein gestellt in den Slums der kenianischen Großstadt. In unserem Projekt »Shangilia« bietet CAP ANAMUR rund 250 Kindern eine Chance auf eine lebenswerte Zukunft.

Im Jahr 2006 wurde »Shangilia« gründlich renoviert und einige bauliche Veränderungen vorgenommen um eine noch adäquatere Unterbringung zu gewährleisten. Dazu ermöglicht unser neues pädagogisches Konzept eine bessere, individuellere Betreuung, die notwendig ist, da viele der Kinder noch nie eine Schule besuchen konnten.



## Ein erfolgreiches Krankenhausprojekt im Sudan expandiert \_\_\_\_\_

Eines unserer erfolgreichsten Projekte befindet sich in Lewre im Sudan. Seit nunmehr acht Jahren betreibt CAP ANAMUR hier ein Krankenhaus für die rund 400.000 Menschen der Region, die teilweise tagelange Fußmärsche auf sich nehmen müssen, um unsere Einrichtung in den Nuba-Bergen zu erreichen. Trotzdem schwillt der Strom der durch den Marsch noch weiter geschwächten Patienten kontinuierlich an. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten täglich bis an die Grenzen ihrer Belastbarkeit.

Um diesem Zustand entgegen zu wirken, hat CAP ANAMUR zum einen im September 2006 mit dem Aufbau eines lokalen Gesundheitszentrums in Debbie begonnen. Zum anderen müssen Schulungen von neuem Personal und die Ausbauarbeiten fortgesetzt werden: ein neuer OP wurde bereits fertig gestellt. Das Labors und die Behandlungszimmer wurden von unserem Techniker erweitert.

Sudan, Nuba-Berge:  
Gesundheitsposten Kambara



## Bildung gegen den Kreislauf der Armut in Haiti \_\_\_\_\_

Bildung ist der Schlüssel zu einem selbstbestimmten Leben und zur Überwindung von Armut. In Haiti ist der Schulbesuch ein Privileg für Wenige. Die Analphabetenrate des karibischen Staates liegt bei sechzig Prozent und bringt einen Mangel an ausgebildetem Personal im Schulsystem aber auch im Gesundheitswesen mit sich.

Um diesen Kreislauf zu durchbrechen, hat CAP ANAMUR in der schwer zugänglichen Bergregion bei Catiene eine Schule für rund zweihundert Kinder gebaut. Trotz einer mangelnden Stromversorgung, fehlender Arbeitsmaterialien und des schwierigen Transports konnten wir mit Hilfe der Bevölkerung im Oktober 2006 die Eröffnung der Schule feiern. Die neue Bildungsstätte soll den kommenden Generationen erleichtern, die vielfältigen Probleme ihres gebeutelten Landes besser anzugehen.

## Zwei bedeutende Projekte in Liberia \_\_\_\_\_

Ein Land, dass wieder Hoffnung schöpft: Anfang 2006 wurde hier Ellen Johnson-Sirleaf zur ersten Präsidentin des Kontinents gewählt, wodurch der Einfluss der alten Kriegsparteien zunehmend schwindet. Doch der vierzehn Jahre andauernde Bürgerkrieg hat in Liberia katastrophale Zustände hinterlassen. In unserer psychiatrischen Klinik in der Hauptstadt Monrovia kann CAP ANAMUR den Menschen helfen, die traumatischen Auswirkungen des blutigen Konflikts zu mildern. Dies ist ein Novum in einem Land, in dem psychisch Erkrankte häufig sozial ausgegrenzt werden.

Auch unser zweites Projekt in Liberia, unser Krankenhaus in Bong Mine, macht weiterhin Fortschritte: Mithilfe einer neuen Röntgenanlage und



eines Labors ist es nun möglich auch die lokalen Mitarbeiter intensiv im diagnostischen und therapeutischen Bereich aus- und weiterzubilden.

Liberia, Bong Mine Hospital:  
Wartende Patienten

## Ein drittes Krankenhaus in Afghanistan

Die beiden Krankenhäuser, die wir in den letzten Jahren in der Provinz Takhar im Nordosten von Afghanistan gebaut und betrieben haben, funktionieren vorbildhaft und gelten als Modellkliniken.

CAP ANAMUR konnte diese Projekte vertrauensvoll in afghanische Hände übergeben um sich mit ganzer Kraft auf unsere Klinik in Herat im Westen des Landes zu konzentrieren.

Mit diesem Projekt kümmert sich CAP ANAMUR um eine intensive Frauen- und Kinderbetreuung – insbesondere Vorsorgeuntersuchungen, Schwangerschaftsberatung und Nahrungsmittelhilfe werden dankend angenommen. Zusammen mit von CAP ANAMUR geschulten, einheimischen Hebammen können wir ungefähr dreißig Frauen pro Monat bei ihrer Entbindung helfen. Und der neu eingerichtete OP ermöglichte uns bereits über zweihundert notwendige Eingriffe erfolgreich durchzuführen.

Ein besonderes Augenmerk liegt weiterhin auf der Betreuung unter- und mangelernährter Kinder, denn Afghanistan hat immer noch eine der höchsten Kindersterblichkeitsraten der Welt.



Afghanistan:  
Untersuchung in der Ambulanz in Hzar-Bagh

## Bunte Minen locken Kinder in den Tod

Letztes Jahr erschütterten die Meldungen über den Krieg im Libanon die Öffentlichkeit. Besonders erschreckend war hierbei der unkontrollierte Einsatz von Streubomben. Viele der Minibomben explodieren nicht – diese Blindgänger stellen über Jahrzehnte eine tödliche Gefahr für unbeteiligte Zivilisten dar. Als scheinbares Spielzeug locken die kleinen, zum Teil bunten Minen besonders Kinder immer wieder heimtückisch in den Tod. Bis Ende 2006 wurden im Südlibanon 26 Tote, davon mindestens 22 Kinder unter zwölf Jahren, und 162 Verletzte durch die verzögerte Explosion von »Blindgängern« registriert.

Es ist ein Skandal, dass die meisten

Armeen weltweit diese schrecklichen Waffen in ihrem Arsenal haben, auch die deutsche Bundeswehr. Wir verurteilen den Einsatz dieser Bomben aufs Schärfste. Die Produktion und der Verkauf muss verboten werden.

Im Libanon hat CAP ANAMUR

in den letzten Monaten verstärkt daran gearbeitet eine Schule für behinderte Kinder wieder aufzubauen, die im Zuge des Libanon-Krieges vollständig zerstört worden ist. Die Arbeit war erfolgreich: Im April 2007 kann der Unterricht wieder aufgenommen werden.

## Erfreuliche Fortschritte in Uganda

Die jüngste Entwicklung in Uganda, von Churchill einst als »Perle Afrikas« bezeichnet, gibt Anlass zur Hoffnung.

Der schwindende Rückhalt der Rebellenorganisation LRA, die in der Vergangenheit vor allem durch den grausamen Einsatz von Kindersoldaten bekannt wurde, macht auch CAP ANAMUR die Arbeit vor Ort leichter.

Die von uns betreute Klinik in Orungo erfreut sich hohen Zulaufs und auch in unserem Krankenhaus in Alebtong gibt es einige Fortschritte: Ein ugandischer Chirurg führt die notwendigen Eingriffe in unserem frisch renovierten und neu ausgerüsteten Operationssaal durch.

## Medizinische Hilfe für jede Region der Elfenbeinküste

---

Die Côte d'Ivoire, einst Hoffnungsträger des afrikanischen Kontinents, ist mittlerweile durch den jahrelangen Bürgerkrieg, den Niedergang der Wirtschaft und die Zweiteilung des Landes ein krisengeplagter Landstrich. Wie in vielen Ländern Afrikas erhalten nur diejenigen medizinische Versorgung, die eine Behandlung bezahlen können, also lediglich eine verschwindend geringe Minderheit der Bevölkerung. CAP ANAMUR betreut zwei Kli-

niken, eine im Rebellengebiet, eine auf Regierungsseite, und hilft damit beiden Teilen der Bevölkerung. Ein Grundsatz von CAP ANAMUR ist, dass sozial Schwache kostenlos oder gegen eine sehr geringe Gebühr behandelt werden. Mit Hilfe der Spenden war es uns möglich beide Kliniken zu renovieren und wieder voll funktionsfähig zu machen. Hier werden nun vielfältige Behandlungen vorgenommen, darunter die Bekämpfung von Malaria, Ernäh-

rungs- und Impfprogramme für Kinder sowie verschiedene chirurgische Eingriffe.

Eine besondere Errungenschaft: durch kleine »mobile Kliniken« kann CAP ANAMUR jetzt auch viele Menschen in abgelegenen Gebieten erreichen, die sonst durch ihre Krankheiten zu schwach wären eine Klinik aufzusuchen. So können wir in allen Regionen, auch im Niemandsland der Pufferzone, medizinische Hilfe anbieten.



## Aufbauhilfe und eine Schule auf Java

---

Indonesien kommt nicht zur Ruhe. Im vergangenen Jahr verwüstete ein schweres Erdbeben erneut den Inselstaat in Südostasien, der schon an Weihnachten 2004 von einem schrecklichen Tsunami heimgesucht worden war.

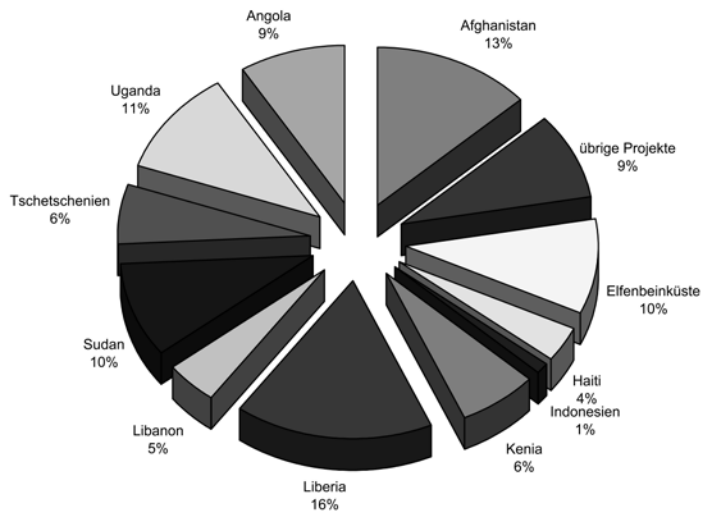
2006 fanden bei den Erdstößen auf Java etwa 6.000 Menschen den Tod, weitere 70.000 wurden verletzt und Hunderttausende verloren ihr Zuhause. In einer solchen Situation ist schnelle, unbürokratische Hilfe vonnöten. Die Art von Hilfe, die besonders CAP ANAMUR bieten kann. Unverzüglich reisten ein Kinderarzt und ein Techniker in die Region, um erste Nothilfe zu leisten. Anschließend half unser Team der Bevölkerung des unzugänglich gelegenen Dorfes Ngong Bong im Süden der Region Yogyakarta, beim Wiederaufbau ihrer zerstörten Häuser. Mittlerweile konnte die örtliche Schule instand gesetzt und der Unterricht wieder aufgenommen werden.

# Bilanz zum 31.12.2006

A K T I V A (€)	Stand am	Vorjahr	P A S S I V A (€)	Stand am	Vorjahr
	31.12.2006	31.12.2005		31.12.2006	31.12.2005
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	5,00	5,00	1. Anfangskapital	11.466.270,40	14.220.980,94
II. Sachanlagen	53.677,68	69.666,40	2. Jahresfehlbetrag	1.950.926,24	2.754.710,54
III. Finanzanlagen	0,00	3.000.000,00		9.515.344,16	11.466.270,40
	53.682,68	3.069.671,40			
B. Umlaufvermögen			B. Rückstellungen	430.708,00	182.117,40
I. Vorräte	69.063,14	56.578,94			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	143.856,49	239.123,57	C. Verbindlichkeiten	78.100,93	143.226,04
III. flüssige Mittel	9.757.438,14	8.426.127,30			
	9.970.357,77	8.721.829,81			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	112,64	112,63			
	10.024.153,09	11.791.613,84		10.024.153,09	11.791.613,84

## Aufwendung 2006 nach Ländern

	in Euro
Afghanistan	541.926
Angola	364.446
Elfenbeinküste	401.308
Haiti	144.194
Indonesien	52.035
Kenia	265.757
Liberia	685.948
Libanon	184.393
Sudan	400.667
Tschetschenien	247.915
Uganda	441.997
übrige Projekte	362.375
Gesamtaufwand Hilfsmaßnahmen	4.092.962



## Gesamtausgaben 2006

	in Euro	in %
Projekte	4.092.962,20	91,5
Projektbegleitung	27.044,69	0,6
Verwaltung	172.779,34	3,9
Spendenverwaltung und Öffentlichkeitsarbeit	180.886,98	4,0
Gesamtausgaben	4.473.673,21	100,0

Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen/DZI



DZI Spenden-Siegel: Geprüft+Empfohlen

### Spendensiegel

Cap Anamur wurde vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) in Berlin auch für das Jahr 2007 das Spendensiegel zuerkannt, nachdem Cap Anamur es erstmalig in 2004 beantragt hat. Mit der Anerkennung wird die satzungsgemäße und sparsame Verwendung der Spendengelder bestätigt. Der Verwaltungsanteil wird als niedrig eingestuft, da er unter 10% der Gesamtsumme liegt.

### Bestätigungsvermerk

An den Komitee Cap Anamur/  
Deutsche Not-Ärzte e. V.:



»Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung des Komitee Cap Anamur/Deutsche Not-

Ärzte e.V., Köln, für das zum 31. Dezember 2006 endende Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und

rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise über die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben, beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins.«

Köln, den 13. April 2007

Michels Simon Rottländer GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

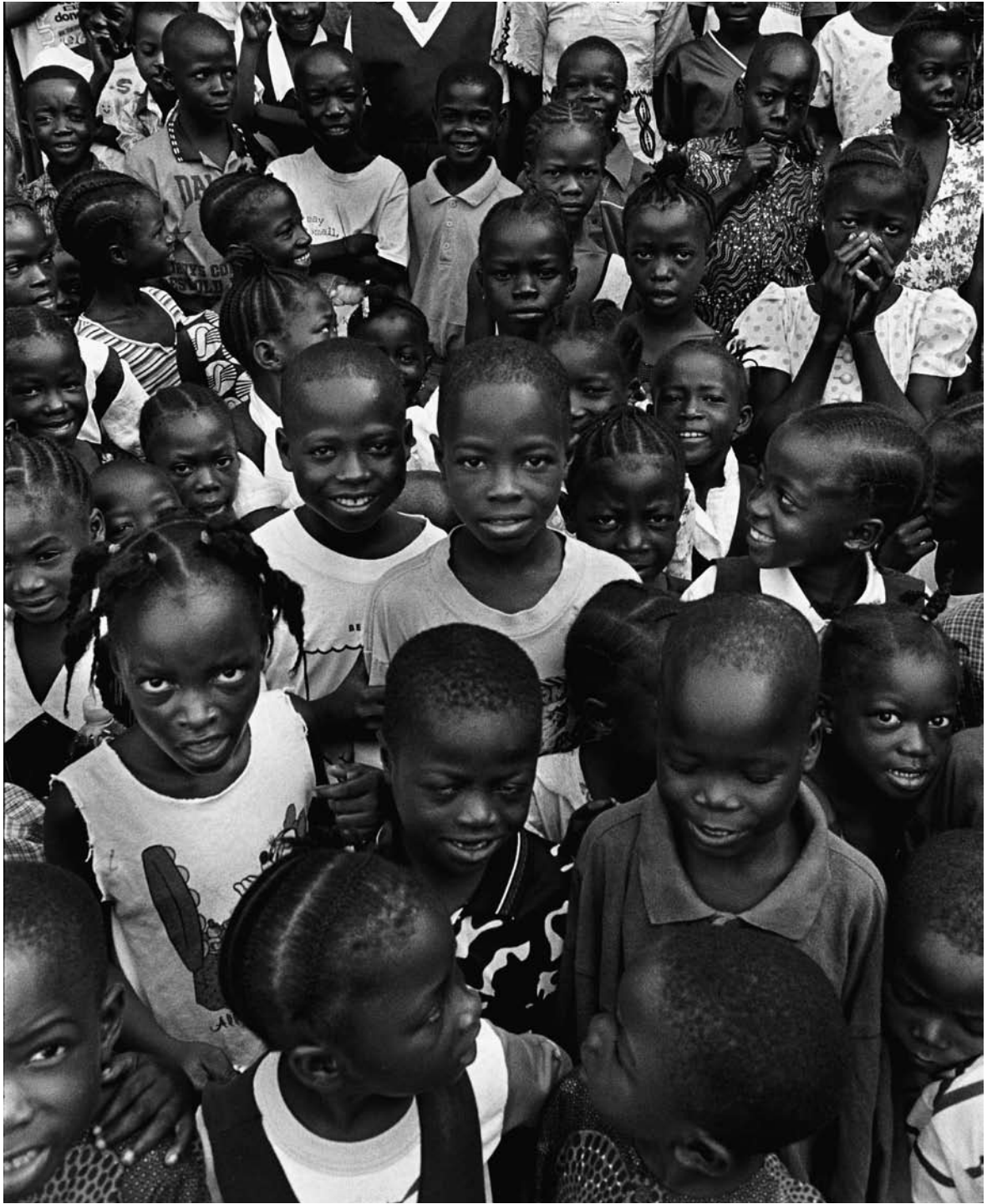
*Michels*

Michels  
Wirtschaftsprüfer

*Simon*

Simon  
Wirtschaftsprüfer





Das Komitee Cap Anamur wurde nicht gegründet – es ist entstanden: Weil Rupert und Christel Neudeck, Heinrich Böll nicht wegschauten, als tausende vietnamesische Boatpeople ihren Fluchtversuch mit dem Leben bezahlten. Ein Schiff wurde gechartert, das den Menschen auf See zu Hilfe kam. Der Rettung von mehr als 11.000 Menschen folgten Einsätze in aller Welt. Unsere Teams arbeiten Hand in Hand mit der Bevölkerung daran, die größte Not zu lindern – und

gemeinsam so schnell wie möglich Perspektiven für ein Leben in Würde zu entwickeln.

Dabei liegt die größte Stärke in der Unabhängigkeit, die wir uns dank der Spenderinnen und Spender über all die Jahre bewahren konnten: wir nehmen grundsätzlich keine öffentlichen Gelder. Deshalb kann keine Regierung uns vorschreiben, was wir tun oder lassen sollen.

Die Welt ist kaum besser geworden, aber wir wissen: Man kann etwas tun...

